

Antrag

Hannover, den 07.09.2021

Fraktion der SPD
Fraktion der CDU

Migrations- und Fluchtgeschichte stärker sichtbar machen - Museum Friedland voranbringen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Mit dem Museum Friedland am Standort des Grenzdurchgangslagers Friedland verfügt Niedersachsen über einen deutschlandweit einzigartigen, geschichtsträchtigen und authentischen Ort, in dem der Themenkomplex Flucht, Vertreibung, Migration und Integration seit Ende des Zweiten Weltkriegs sicht- und erlebbar wird. Eine hohe internationale Instabilität sorgt dafür, dass immer noch viele Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind.

In seiner wechselhaften Geschichte hat das Grenzdurchgangslager über vier Millionen Menschen als Tor in eine sichere Zukunft gedient: Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Aussiedlern aus den ehemaligen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten in Ostmittel- und Südosteuropa, Heimkehrern aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft, Aussiedlern und Spätaussiedlern aus den Nachfolgestaaten der einstigen Sowjetunion, geflüchteten DDR-Bürgerinnen und -Bürgern sowie einer Vielzahl an weiteren Menschen mit unterschiedlichster Herkunfts- und Fluchtgeschichte. Als einer der bedeutendsten Orte seiner Art hat Friedland einen originären, eigenständigen friedenspolitischen Auftrag zu erfüllen. Friedland trägt im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration dazu bei, Migrationsgeschichte und Migrationsgegenwart abzubilden und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Landtag stellt fest, dass

- das Museum Friedland seit seiner Eröffnung im Jahr 2016 die Geschichte und Gegenwart von erzwungener Migration an diesem authentischen Ort vermittelt und damit in Deutschland einzigartig ist,
- die gemeinsame Betrachtung der unterschiedlichen Schicksalsgruppen die sich wandelnden Ursachen und Hintergründe von Zwangsmigration oder unfreiwilliger Migration plastisch herausstellt und damit gerade für die Vermittlung der Thematik für Kinder und Jugendliche besonders geeignet ist.

Der Landtag begrüßt, dass es mit dem ersten Bauabschnitt gelungen ist, die Bedeutung des Grenzdurchgangslagers anhand einer Dauerausstellung im historischen Friedländer Bahnhofsgebäude aufzuarbeiten und wesentliche Aspekte der bundesdeutschen Migrationsgeschichte abzubilden, und den museumspädagogischen Ansatz in Friedland, der mit einem breit aufgestellten Bildungs- und Vermittlungsangebot das vielfältige Spektrum der aktuellen Migrationsdebatte (z. B. gesellschaftliche Teilhabe, europäische Grenzen, Identitäten und Zugehörigkeiten, Menschenrechte und Asyl) beleuchtet und voranbringt.

Der Landtag bittet die Landesregierung,

1. zur Abrundung des Einblicks in die Geschichte von Flucht, Vertreibung, Migration und Integration im Rahmen des vorgesehenen zweiten Bauabschnitts die jüngere Migrationsgeschichte stärker in den Mittelpunkt zu rücken,
2. darauf hinzuwirken, dass das Museum als außerschulischer Lernort weiter gestärkt und die Bedeutung von Flucht und Vertreibung noch intensiver in den Schulunterricht integriert wird,
3. zu prüfen, ob und in welcher Form digitale Bildungs- und Vermittlungsangebote in Friedland ausgebaut und stärker genutzt werden können,

4. die bedeutende Rolle des Museums und Grenzdurchgangslagers Friedland im Rahmen der Aktivitäten zu 75 Jahre Niedersachsen zu würdigen und in geeigneter Form herauszustellen,
5. zu prüfen, wie der Betrieb des um einen weiteren Bauabschnitt erweiterten Museums Friedland als Ort der Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration sowie Vielfalt und Identität auch für den neuen Bauabschnitt gesichert werden kann.

Begründung

Der Landtag hat sich in einer EntschlieÙung vom 11.10.2006 zur identitätsstiftenden Rolle des Grenzdurchgangslagers Friedland bekannt und die Schaffung eines Museums an diesem geschichtsträchtigen Ort angestrebt.

Mit seiner Bildungsarbeit leistet das 2016 eröffnete Museum einen wichtigen Beitrag für eine auf die Stärkung von Menschenrechten und Demokratie ausgerichtete Bildung in Deutschland und Europa. In den Angeboten des Museums Friedland kommen Geflüchtete und Vertriebene, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ins Gespräch und leben Willkommenskultur. Das Museum Friedland ist somit Erinnerungs- und Lernort, Diskussionsforum, Forschungsstätte und sozialer Treffpunkt zugleich.

Diese vielfältige Rolle sollte auch im zweiten Bauabschnitt sowie in der museumspädagogischen Weiterentwicklung weiter gestärkt werden.

Für die Fraktion der SPD

Wiard Siebels

Parlamentarischer Geschäftsführer

Für die Fraktion der CDU

Dirk Toepffer

Fraktionsvorsitzender